

# Alte Rathaus-Heizung hat wohl ausgedient

Postbauer-Heng: Energie war großes Thema bei Klausur — Räte kritisieren fehlenden Workshop-Charakter



Das Rathaus von Postbauer-Heng ist noch mit einer alten Nachtspeicherheizung ausgestattet; sie wird wohl umgerüstet werden. Im Großen und Ganzen war Energie das Thema der Klausur des Marktgemeinderats. Foto: Fritz Etzold

Das große Thema der Klausur des Marktgemeinderats Postbauer-Heng war „Energie“. Ein wichtiges, da sind alle einer Meinung. Dennoch rührt sich an der Veranstaltung Kritik.

POSTBAUER-HENG – Informationen gab es viele, da sind sich die Räte einig. Allein 119 Seiten eines Energiekonzepts wurden vorgetragen, mit vielen richtigen Ansätzen – auch da stimmen die Fraktionen überein.

Ein Unternehmen hatte elf Immobilien des Marktes untersucht, besonders an dreien soll gearbeitet werden: Turnhalle, Schule und Rathaus. Das Rathaus ist noch mit einer alten

Nachtspeicherheizung ausgestattet; da wird man wohl umrüsten, verschiedene Techniken werden diskutiert.

Darunter ist eine ungewöhnliche, so genannte Wärmestrahlerplatten könnten von der Decke den Raum beheizen. In der Schule, so wurde vorgetragen, könne man schon mit einfachen Mitteln Energie sparen, durch die bessere Regelung von Pumpen zum Beispiel. Möglich ist auch eine energetische Sanierung. Auch bei der Turnhalle wird man wohl einiges ändern; das habe man auch schon vorher ahnen können, moniert mancher. Er habe schon vor zwei Jahren gefordert, Heizung und Lüftung der Schulturn-

halle zu erneuern, sagt zum Beispiel Jürgen Rupprecht (Bürgerblock). Damals hätte man sogar Mittel aus dem Konjunkturpaket II beantragen können. Die Chance sei vertan.

Vorgestellt wurden auch zwei Varianten für eine Nahwärmeversorgung; Möglichkeit eins: das Rathaus und die Gebäude bis zum Henger Sportheim und der Schule werden angeschlossen. Möglichkeit zwei, als eine Art Einstieg: Schule, Kindergarten und Seniorenzentrum kommen ans Netz.

Als Energiequelle kommt ein Gas-, ein Hackschnitzel- oder ein Pelletheizkraftwerk in Betracht. Allerdings hat Postbauer-Heng selbst keine eigene

Biomasse, für alle Varianten muss das Material eingekauft werden.

Die Firma, die das Gutachten für die Gemeinde erstellt hat, favorisiert daher die Pellets. Dazu habe man schon mit German Pellets, dem Inhaber der Firma Kago, Gespräche geführt, sagte Bürgermeister Horst Kratzer (CSÜ). Das Unternehmen habe sich interessiert gezeigt. Allerdings müsse das Thema erst im Gemeinderat diskutiert werden, bevor man da konkreter werden könne. Aktuell sei man in der Planungsphase. Zudem wurde noch ein Ratsinformationssystem vorgestellt, per Internet sollen Bürgern und Räten Daten und Fakten zur Verfügung gestellt werden.

Eine gute Sache, findet Karl-Heinz Hentschel (UPW). Aber: „Dies hätte man dem Gemeinderat auch in einer Extra-Sitzung vermitteln können, ohne Klausur.“ Dies kritisieren auch Räte von SPD und Bürgerblock.

„Ich habe der Workshop-Charakter bei dem Treffen gefehlt, sagt Jürgen Rupprecht, ebenso eine „Ideen-schmiede für die Gestaltung unserer Marktgemeinde“. Ins selbe Horn stößt Gerhard Hierl, SPD. Das Thema Ortsentwicklungskonzept sei nicht diskutiert worden, moniert er. Das sei ein Punkt, den er behandeln wolle, wenn er sich mit Ratskollegen für zwei halbe Tage zurückziehe.

Das Konzept soll im Übrigen nicht aufgegeben werden – auch wenn Bürgermeister Horst Kratzer darauf verweist, dass Teile immer wieder Thema im Rat seien und auch umgesetzt würden. Die Regina GmbH nimmt sich des Ortsentwicklungskonzepts an, wird es begleiten und weiter entwickeln. Außerdem werden sich die Initiatoren des Agenda-Arbeitskreises in nächster Zeit sicher zusammensetzen und über das weitere Vorgehen beraten. Schließlich dürfe man in der Gemeinde nicht nur reagieren, sondern müsse gestalten, sagen sie. hol